

VR•NordEifel magazin

Zeitung für
alle Mitglieder

Für alle



» BESTE AUSZUBILDENDE



» ERST DURST, DANN BRÄNDE LÖSCHEN



» IM MASCHINENRAUM

INHALT 67 | 24



11 14 Kolleginnen und Kollegen der VR-Bank haben Zertifikatslehrgang absolviert und erfolgreich abgeschlossen



7 Beste Rahmenbedingungen für den Start ins Berufsleben



10 Traditionelle Deputat-Verteilung in Rescheid

Bankkauffrau – und dann?	4
Berufsbild-Serie: Im Maschinenraum	5
Beste Auszubildende.....	6
„Was kauf ich mir noch ...?“	6
Mehr als nur eine Ausbildung	7
Junge Menschen geben Zukunft	8
Katharina freut sich schon.....	9
854 Kuxe begossen.....	10
Modernisierungs-Spezialisten.....	11

Neue Mitarbeiter	12
„Wir leben Landwirtschaft“	14
Museum im Museum	16
Super-„Stifte“	17
Erst Durst, dann Brände löschen	18
Mehr Schutz für Biker	18
Mit offenem Ohr für die Menschen da	19
„Einer hat schon ein Leben gerettet“	20
Osterlamm	20



Fotos: Grüger

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Kunden der VR-Bank Nordeifel,

ein Leitbild, das nicht gelebt wird, ist das Papier nicht wert, auf dem es steht. Daher arbeiten wir kontinuierlich daran, die Grundsätze, die als Kompass für das alltägliche Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen sollen, auch wirklich mit Leben zu füllen. Davon zeugt diese Ausgabe in besonderem Maße.

Aber der Reihe nach. Auf die Frage, wofür wir uns verantwortlich fühlen, haben wir zwei prägnante Antworten in unserem Leitbild verankert: für die Menschen und für die Region.

Wie wir diese Grundsätze mit Leben füllen, zeigt zum Beispiel unsere Spende an die IG Selbstbestimmt Wohnen. Mitarbeiter und Partner der Bank haben auf Weihnachtspresents verzichtet, damit dieses Wohnprojekt für Menschen mit Behinderungen einen weiteren Schub erhält. Unsere Kollegen in Hellenthal nutzen ihre Freizeit zudem, um den Rosenmontagszug im Ort mit einem Getränkestand zu bereichern.

Der Erlös daraus geht wie selbstverständlich an junge Menschen in der Gemeinde.

Junge Menschen sind ein gutes Stichwort: Denn auch unsere Auszubildenden sind uns überaus wichtig. Ausbildungsleiterin Andrea Farwerk bringt es wunderbar auf den Punkt: „Jeder Auszubildende kann bei uns seine eigene Persönlichkeit weiterentwickeln, bringt damit die Bank und damit letztlich auch die Region nach vorne.“ Die Region nach vorne bringen auch unsere 14 neuen Modernisierungsberater. Sie unterstützen Immobilienbesitzer dabei, für das nächste Projekt am Haus die Finanzierung mit passgenauen Fördermöglichkeiten optimal zu gestalten.

Sie sehen, wir nehmen das Leitbild sehr ernst: Für die Menschen und für die Region. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen frohe und gesegnete Ostertage.

Ihre VR-Bank Nordeifel eG

Titelseite
Gute Laune in der Gemünder VR-Bank-Filiale: Dort übergaben die Vorstände Mark Heiter (r.) und Kai Zinken (hinten 2. v. l.) sowie Immobilienabteilungsleiter Stefan Lippertz (hinten l.) einen Scheck über 6.000 Euro an die Hilfsgruppe Eifel und die IG Selbstbestimmt Wohnen.

Foto: Larmann

Impressum

Herausgeber:
VR-Bank Nordeifel eG
Am Markt 37 · 53937 Schleiden
Tel. 02445/9502-0 · Fax 02445/9502-599
info@vr-banknordeifel.de
www.vr-banknordeifel.de

V. i. S. d. P.: Klaus Reiferscheid
Redaktionsteam der VR-Bank Nordeifel eG:
Gisela Caspers (gc), Klaus Reiferscheid,
Roland von Wersch

Redaktion: Ronald Larmann (rl), Manfred Lang (ml),
Henri Grüger (hg),
Agentur ProfiPress

Layout: Wallraf Druck und Design
Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG



Alle Rechte vorbehalten. Alle enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung in elektronische Systeme. Trotz aller Sorgfalt können wir für den Inhalt keine Gewähr übernehmen.

Ich freu' mich schon darauf, wenn ich meine Ausbildung zur Bankkauffrau in der Tasche habe!

Bei der VR-Bank Nordeifel gibt es ganz schön viele Tätigkeiten ...

... ich könnte doch Traumimmobilien verkaufen ...

... vielleicht könnte ich auch Personal entwickeln und neue Azubis schulen ...

... oder meine Kunden über Geldanlagen in Aktien, Wertpapieren oder Kryptowährungen beraten ...

... oder ich bin Ansprechpartnerin für die digitalen Neuerungen, die unseren Mitgliedern und Kunden das Leben erleichtern ...

Joudi Muhammad ist Auszubildende im zweiten Lehrjahr bei der VR-Bank Nordeifel. Wo die Reise danach hingeht? Diese Frage stellen sich wohl viele angehende Bankkauffrauen und -männer. Bei der Hausbank der Region durchlaufen die Auszubildenden daher verschiedene Stationen, um in unterschiedliche Berufsbilder hineinschnuppern zu können. Zudem stellen wir die Berufe, die es in einer Genossenschaftsbank gibt, in einer mehrteiligen Serie vor. „Ich könnte mir etwas in Richtung Unternehmenssteuerung vorstellen“, antwortet Joudi Muhammad auf die Frage, welchen Bereich sie mal ansteuern möchte. In der Abteilung sei sie zwar noch nicht gewesen, aber aus Erzählungen von ihren Azubi-Kollegen wisse sie um die Aufgaben. „Zahlen und Daten liegen mir. Das könnte mir durchaus Spaß machen“, so die 19-Jährige. (rl)

Im Maschinenraum

Berufsbilder einer Bank: Gereon Stüber ist Teil des Teams Organisations- und IT-Management

Wer die Ausbildung bei einer Bank erfolgreich absolviert hat, darf sich Bankkauffrau oder Bankkaufmann nennen. Und dann? Die Aufgaben bei der VR-Bank Nordeifel sind überaus vielfältig. Wir widmen den Berufsbildern der Bank eine Serie. Heute: Arbeiten im Bereich Organisations- und IT-Management.

Kein einziges Blatt Papier liegt auf dem Schreibtisch. Nichts. Zwei Bildschirme, Maus, Tastatur, Handy, Headset, Laptop. „Das Berufsbild hat sich in den vergangenen Jahren sehr stark in Richtung IT entwickelt“, berichtet Gereon Stüber. Da ist es nur konsequent, dass im Bereich Organisations- und IT-Management weitestgehend papierlos gearbeitet wird.

Damit ist man auch schon mittendrin im Tätigkeitsbereich dieser sehr spezialisierten Abteilung. „Mitbringen muss man eine gewisse Technikaffinität und Veränderungsbereitschaft“, sagt der 45-Jährige, der 1999 seine Ausbildung bei einem Vorgängerinstitut der VR-Bank Nordeifel begonnen hat. Diese Veränderungsbereitschaft muss er nicht nur selbst mitbringen, er muss sie auch seinen Kolleginnen und Kollegen vermitteln können. Change-Management nennt man das neudeutsch.

Wenn neue Prozesse eingeführt werden, wenn ein neues Software-Update kommt, müssen die Kollegen mitgenommen werden. „Wir müssen aufzeigen, wo die Vorteile liegen, worin die Arbeitserleichterung liegt, dann wächst auch die Akzeptanz“, sagt Gereon Stüber, der nach erfolgreicher Ausbildung fünf Jahre lang im Firmenkundengeschäft tätig war, später zwei Jahre in Münster in einem genossenschaftlichen Rechenzentrum gearbeitet hat und seit 2018 wieder zurück ist im Team der VR-Bank Nordeifel.

Wie eine Perlenkette

Hier sorgt er mit seinen Kollegen dafür, dass die alltäglichen Prozesse funktionieren. Sie sitzen sozusagen im Maschinenraum der Bank, schauen, dass dort alles reibungslos läuft, damit

die Kollegen „an Deck“ ihre Arbeit bestmöglich erledigen können. Wenn der Servicemitarbeiter etwa für einen Kunden ein Konto anlegt oder ein Kundenberater ein Kreditgeschäft vorbereitet, dann klicken sie sich am Bildschirm durch Prozesse, die vom Team Organisations- und IT-Management digital gestaltet wurden.

Wie die Perlen an einer Perlenkette hat das Team die Schritte im System abgelegt, damit die Prozesse immer gleich ablaufen. So wird die einzelne Aufgabe zum richtigen Zeitpunkt erledigt, die Datenerfassung erfolgt im korrekten Feld, und es wird das benötigte Formular ausgegeben. „Das ist wichtig, damit keine Doppelerfassungen stattfinden, Fehler vermieden werden und am Ende die Qualität immer gleichbleibend hoch ist“, erklärt der 45-Jährige, der mit seiner Familie in seiner Heimat Gemünd lebt. Solche Prozesse werden zunächst theoretisch entwickelt, müssen sich in der Praxis bewähren und immer wieder weiterentwickelt und nachjustiert werden – bis alles passt.

So nimmt ein gut eingespieltes System die Mitarbeiter der Bank sozusagen an die Hand, damit die Tätigkeiten standardisiert und geregelt ablaufen. „Geregelt“ ist ein wichtiges Stichwort. Denn das Team Organisations- und IT-Management muss auch zahlreiche rechtliche Rahmenbedingungen in den Prozessen und Systemen abbilden. „Dann geht es auch um Berechtigun-

gen. Was darf welcher Mitarbeiter im System tun“, sagt Gereon Stüber, während eine Anfrage im Ticketsystem eintrudelt, bei der ein Kollege eine Berechtigung benötigt, um eine spezielle Löschfunktion nutzen zu dürfen.

Zahlreiche Regularien

Da Banken zahlreichen Regularien – etwa von der EU oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) – unterliegen, gibt es sehr strikte Richtlinien. Wer darf Kredite freigeben? Bis zu welcher Höhe? Braucht es das Vier-Augen-Prinzip? Welche Spielräume hat ein Mitarbeiter bei der Preisgestaltung? All das müssen Gereon Stüber und seine Kollegen im System hinterlegen und steuern. Warum er das kann? „In 16 Jahren einerseits natürlich durch ‚Learning by doing‘, andererseits durch diverse Fort- und Weiterbildungen“, so Gereon Stüber, der in der Freizeit viel Sport treibt – vor allem draußen als Ausgleich zum Computerjob.

Den kann er zu großen Teilen auch von zu Hause aus erledigen. Die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens sind bei der VR-Bank Nordeifel vielfältig, weil die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einen hohen Stellenwert bei der Hausbank der Region einnimmt. Weil Gereon Stüber und seine Kollegen weitestgehend papierlos arbeiten, braucht er dafür noch nicht mal eine große Aktentasche. (rl)



Foto: Larmann

„Das Berufsbild hat sich in den vergangenen Jahren sehr stark in Richtung IT entwickelt“, sagt Gereon Stüber, der bei der VR-Bank Nordeifel Teil des Teams Organisations- und IT-Management ist.

Beste Auszubildende

Schon seit Jahrzehnten ein Topausbildungsbetrieb, aber erstmals gab es dreimal die Bestnote „1“ für Bankkaufleute-Nachwuchs der VR-Bank Nordeifel

Seit Jahrzehnten gehört die VR-Bank Nordeifel zu den Top-Ausbildungsbanken der Region. Aber die drei aktuellen Abschlussprüflinge David Schnichels (26) aus Frohngau, Aniston Anthanisius (21) aus Kall und Nico Deatcu (21) aus Gemünd haben alles bisher Dagewesene an guten Abschlüssen noch getoppt.

„Ich bin sehr, sehr stolz auf sie“, sagte Ausbildungsleiterin Andrea Farwerk, die gemeinsam mit den VR-Bank-Vorständen Mark Heiter und Kai Zinken und den drei Absolventen das Top-Prüfungsergebnis – wie bei der VR-Bank üblich – bei einem guten Essen feierte.

Alle drei haben ihre Abschlussprüfungen als Bankkaufleute vor wenigen Tagen mit der Note „1“ (sehr gut) bestanden. Damit erreichten die drei VR-Bank-Auszubildenden die besten Resultate unter den insgesamt 15 Prüflingen der Banken und Sparkassen im Kreis Euskirchen.

„Auch im vergangenen Jahr 2023 waren wir, gemessen an den Ergebnissen der mündlichen Prüfung in Form eines simulierten Kundengesprächs, bester Ausbildungsbetrieb“, so Andrea Farwerk: „Aber alle Absolventen mit der Bestnote hatten wir noch nicht!“

Wie gewohnt, werden alle Auszubildenden bei der VR-Bank übernommen, so natürlich auch die drei Herren, die bereits seit Monaten den zukünftigen, ihren Neigungen und Stärken entsprechenden Einsatzort bei der VR-Bank kennen. David Schnichels wird im Vermögensmanagement eingesetzt, Aniston



Foto: Lang

„Sehr stolz“ auf die Einser-Absolventen (v. l.): Ausbildungsleiterin Andrea Farwerk, Nico Deatcu, Vorstandsvorsitzender Mark Heiter, Aniston Anthanisius, David Schnichels und VR-Bank-Vorstand Kai Zinken.

Anthanisius im Vertriebsmanagement und Nico Deatcu arbeitet in der Beratung in der Geschäftsstelle Hellenthal.

Mark Heiter erklärte, David Schnichels habe bereits während der Ausbildung ein duales BWL-Studium aufgenommen: „Auch Nico Deatcu und Aniston Anthanisius werden wir das Studium ermöglichen, und zwar zum Bachelor of Arts in Business Administration an unserer Genossenschaftsakademie auf Schloss Montabaur.“

„Wir investieren sehr viel in unsere Auszubildenden und legen hohen Wert auf eine intensive fachliche und praktische Ausbildung. Auch die individuelle Betreuung der jungen Menschen ist uns sehr wichtig, und wir bieten ihnen auch nach der bestandenen Abschlussprüfung viele interessante Weiterentwicklungsmöglichkeiten“, so Andrea Farwerk: „Unser Anspruch ist, dass die Ausbildung bei uns etwas Besonderes sein soll!“ (ml)

„Was kauf ich mir noch ...?“

Die neue „MietkautionsBürgschaft“ der R+V Versicherung bietet finanzielle Spielräume

Eine neue Küche, schicke Lampen, ein größeres Regal oder ein bequemes Sofa – wer in eine neue Wohnung zieht, möchte es sich dort so schön wie möglich machen. Das kann teuer werden, gerade für junge Leute, die in ihre ersten eigenen vier Wände ziehen. Wo kann man da noch sparen? „An der Mietkaution zum Beispiel!“, betont die R+V Versicherung, die auch mit der VR-Bank Nordeifel eG zusammenarbeitet.

Diese bietet mit der „Mietkautions-Bürgschaft“ eine clevere Alternative.

Dabei bürgt die R+V für den Mieter oder die Mieterin und bezahlt im Schadenfall die anfallenden Kosten, die der Vermietende geltend macht. Diese Kosten fordert die R+V dann von den Mietenden zurück. „Für den Service wird ein monatlicher Beitrag gezahlt, abhängig von der Höhe der Kautions, für die die Bürgschaft ausgestellt wird. Das verschafft Mieterinnen und Mietern finanziellen Spielraum für all die vielen Dinge, die sie sich gerne für ihr neues Zuhause anschaffen möchten“, so die R+V. (hg)



Foto: R+V

Wenn für die erste eigene Wohnung finanzielle Spielräume benötigt werden, ist möglicherweise eine „MietkautionsBürgschaft“ eine gute Wahl.

Mehr als nur eine Ausbildung

Bei der VR-Bank Nordeifel finden jungen Menschen beste Rahmenbedingungen für den Start ins Berufsleben

Ja, es gibt ein iPad und auch ein Notebook für die, die ihre Ausbildung bei der Hausbank der Region beginnen. Doch das ist nicht alles, worauf es ankommt. Die VR-Bank Nordeifel bietet viel mehr. Das Ausbildungsteam mit Andrea Farwerk, Ute Piert und Oliver Peters sorgt dafür, dass die Auszubildenden eine kompetente Betreuung innerhalb der zweieinhalbjährigen Ausbildungszeit erhalten. Ein Rundum-sorglos-Paket mit ganz viel Teamgeist, reichlich Eigenverantwortung, Spaß und vieles mehr, und das in nahezu familiärer Atmosphäre.

Und genauso soll es auch sein. Die jungen Menschen sollen gut aufgenommen werden im Bankenteam. Sie sollen sich wohlfühlen. Gleichzeitig sollen sie schon früh eigenverantwortliche Tätigkeiten übernehmen. „All das ist aus unseren genossenschaftlichen Werten abgeleitet“, sagt Andrea Farwerk.

In diesem Sinne wird bei der VR-Bank Nordeifel auf die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Auszubildenden geschaut. „Wir setzen die Leitplanken, in denen sich unsere Azubis frei entfalten können“, betont die Ausbildungsleiterin. „So kann jeder seine eigene Persönlichkeit weiterentwickeln, bringt damit die Bank und damit letztlich auch die Region nach vorne.“

So können die jungen Bankmitarbeiter während ihrer Ausbildung in verschiedene Abteilungen hineinschnuppern,



Foto: Larmann

Spaß muss sein: Die Auszubildenden bei der VR-Bank Nordeifel sind eine tolle Truppe. Auf Teamgeist, Eigenverantwortung und beste Lernbedingungen legt das Ausbildungsteam mit Andrea Farwerk, Ute Piert und Oliver Peters viel Wert.

um zu sehen, wo ihre Reise nach dem Abschluss mal hingehen könnte. „Fakt ist: Wer bei uns die Ausbildung gut durchläuft, hat eine unbefristete Anstellung so gut wie sicher“, betont Andrea Farwerk.

Damit die Ausbildung gut durchlaufen werden kann, gibt es mit Oliver Peters für die vertrieblichen Themen und Ute Piert für die internen Bereiche zwei kompetente Begleiter. Zudem gibt es zahlreiche Schulungsangebote und unterstützende Maßnahmen, damit die Auszubildenden bei der Abschlussprüfung auch erfolgreich abschneiden.

Diverse Lernmittel werden natürlich zur Verfügung gestellt.

Neben dem Lernen soll aber auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Daher wird auch viel Wert auf Teamevents und Teambuilding-Maßnahmen gelegt. Wer die Azubis trifft, spürt, dass sich das auszahlt. Zur Erreichung ihres Ziels arbeiten sie gemeinsam als solidarisches Team zusammen. Sie sind eine tolle Truppe im Gefüge der VR-Bank – eine, die das iPad der Bank zwar sehr zu schätzen weiß, aber eben auch anerkennt, dass zu einer guten Ausbildung viel mehr dazugehört. (rl)



Foto: Privat

Mein Name ist Jenny Rick, und ich bin 19 Jahre alt. Ich habe im vergangenen Frühjahr mein Abitur am Clara-Fey-Gymnasium in Schleiden gemacht. In meiner Freizeit bin ich viel bei meinem Pferd und reise gerne.

Nachdem ich im November ein zweiwöchiges Praktikum bei der VR-Bank Nordeifel absolviert habe, wusste ich sofort, dass ich hier ebenfalls meine Ausbildung machen wollte. Dies wurde mir auch als „Späteinsteiger“ in das erste Lehrjahr noch ermöglicht.

Ich freue mich einerseits sehr, dass mir diese Chance noch gegeben wurde, und andererseits auf eine tolle Zeit im Team der VR-Bank Nordeifel. Mir gefällt die sehr gute Stimmung unter den Kollegen, und ich bin froh darüber, sofort als ein Teil dieses Teams aufgenommen worden zu sein.

Besonders sprechen mich bis jetzt die Vielseitigkeit des Berufs und der enge Kundenkontakt an. Ich freue mich auf meine weitere Ausbildungszeit und auf viele spannende Aufgaben rund um das Thema Bank.

Junge Menschen geben Zukunft

Gewinner des Wettbewerbs „jugend creativ“ stehen fest – Malerei, Kurzfilme und Quiz – Hochwertige Gewinne von der VR-Bank Nordeifel eG

Auch wenn die Zahl der Bilder mit insgesamt 88 Teilnehmerinnen und Teilnehmern kleiner ausgefallen ist als im vergangenen Jahr, freut sich Andrea Schmitz vom Vertriebsmanagement der VR-Bank Nordeifel eG wieder über die schönen Ergebnisse des Kunstwettbewerbs „jugend creativ“. Diesmal unter dem Thema „Der Erde eine Zukunft geben“. Zudem konnte man in der Kategorie „Quiz“ abräumen, „Kurzfilme“ werden noch prämiert.

Seit seiner ersten Auflage im Jahr 1970 ist der internationale Jugendwettbewerb eine Gemeinschaftsinitiative von Genossenschaftsbanken weltweit. Heute findet der Wettbewerb in Deutschland, Frankreich, Italien (Südtirol), Luxemburg, Österreich und in der Schweiz statt. Im vergangenen Jahr stammte eine Bundessiegerin sogar aus Kall – nominiert von der VR-Bank Nordeifel. Teilnehmen kann jeder vom Grundschulalter bis zum 20. Lebensjahr.

Im Gesamtwert von über 200 Euro gab's in der Nordeifel dafür umso mehr zu gewinnen: JBL-Kopfhörer, einen hochwertigen Rucksack der Marke „Got Bag“, einen Zauberkasten, das Spiel „Stadt Land Fluss“, Karten für das Hellenthaler Wildfreigehege und mehr. Für die Teilnahme bekam jeder aber auch ein Geschenk in Form von hochwertiger Ölkreide.



Foto: Grüger

Mit ihren Bildern gewonnen haben im Bereich der ersten und zweiten Klassen Leonie Kissner, Nemo Toth-Kaljbán und Michael Steffen. Im Bereich der Klassen drei und vier konnten Lilly Lipp, Jaron Weber und Lisa Gullnick abräumen. Last but not least gewann Chiara Marie Barleben aus der Jahrgangsstufe Q2 im Bereich der „Großen“, dicht gefolgt von Christine Schmitz. Im Bereich „Quiz“ konnte Emma Hübner aus der vierten Klasse überzeugen.

Mitgemacht haben die Grundschulen Dahlem, Schleiden, Sistig und das Schleidener Clara-Fey-Gymnasium. Den Rückgang der Teilnehmerzahlen erklärt sich Schmitz mit dem diesmal etwas schwerer zu fassenden Thema „Der Erde eine Zukunft geben“, was wohl

Andrea Schmitz vom Vertriebsmanagement der VR-Bank Nordeifel eG hat gemeinsam mit Anna Kill die besten Bilder des Kunstwettbewerbs „jugend creativ“ gekürt. Auf die Gewinner warten nun neue Kopfhörer, ein Rucksack, Spiele und mehr.

in erster Linie Grundschüler vor größere Herausforderungen gestellt habe.

Doch auch bewegte Bilder erzählen Geschichten. Den Kurzfilm „Kinderrechte – Du hast Rechte“ beispielsweise haben Schülerinnen und Schüler der Grundschule Schleiden kreiert. Hier stellen sie vor, welche Rechte Kinder weltweit haben, versetzen sich in die Lage von denen, die in Kriegs- oder Krisengebieten wie Afrika, Lagos oder Palästina leben, und hinterfragen deren Lebensumstände, die meist von Krieg, Armut, Arbeit und Angst geprägt sind – wobei Spaß und Lebensfreude trotzdem nicht zu kurz kommen.

Hierzu konnten die jungen Regisseure und Schauspieler ihr Werk auf einer entsprechenden Videoplattform hochladen. Hier heißt es „voten für den Gewinner“ unter <https://www.jugendcreativ-video.de/competition/54-runde-der-erde-eine-zukunft-geben/seite/12?sort=az&tab=all>.

Alle Besucher des Videoportals können sich registrieren und noch bis Freitag, 19. April, online für ihren Lieblingsfilm abstimmen. Am Montag darauf wird der Gewinnerfilm auf dem Videoportal bekannt gegeben.

Andrea Schmitz mag an „jugend creativ“ besonders die neuen Blickpunkte, die sie oftmals durch die Kinder bekomme: „Ich find es vor allem toll zu sehen, wie die Kids gemeinsam Spaß haben, zusammen etwas schaffen und dabei wichtige Themen behandeln. Wie gut das funktioniert, sehen wir immer wieder an den schönen Werken der jungen Künstler.“

Die Endauswahl hat sie gemeinsam mit Anna Kill, einer Auszubildenden der VR-Bank Nordeifel eG, getroffen: „Jetzt hoffen wir natürlich, dass die Auswahl der Landesjury zusagt. Aber wie immer gilt: Kunst liegt im Auge des Betrachters ...“

Für die Zukunft wünsche man sich aber, gerade im Hinblick auf die Malerei, wieder mehr Teilnehmer, damit der „große Aufwand des Wettbewerbs auch gerechtfertigt“ bleibe. Hierzu kontaktiere man nach den Sommerferien wieder Schulen in der ganzen Nordeifel, stelle Infoblätter für die Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung und begleite diese gerne durch den Prozess. Weitere Infos gibt's dazu aber auch im Web unter www.jugendcreativ.de. (hg)



Fotos: Grüger

Acht von 88 Bildern haben es in der Nordeifel auf das „Treppchen“ geschafft.

Katharina freut sich schon

VR-Bank Nordeifel verzichtete auf Geschenke und spendet 6.000 Euro für die IG Selbstbestimmt Wohnen

Als die automatische Schiebetür der VR-Bank-Filiale Gemünd aufgeht, kommt eine junge Dame als Erste rein. Fröhlich, aufgeschlossen, mutig. „Hallo, ich bin Katharina“, sagt sie beim festen Händedruck. „Was machst du?“, fragt sie. Die Antwort: „Ich fotografiere und schreibe über euch.“ „Cool“, findet Katharina, die mit einer großen Gruppe Freundinnen und Freunden sowie Eltern in die Bank gekommen ist. Sie gehören zur IG Selbstbestimmt Wohnen, die sich aufgemacht hat, ein Wohnprojekt für junge Menschen mit Behinderung zu realisieren.

Wenig später ergreift Mark Heiter das Wort. Er erklärt, was es mit dem Termin auf sich hat. „Wir haben als Bank entschieden, auf Weihnachtspräsente zu verzichten“, so der Vorstand der VR-Bank Nordeifel. Das eingesparte Geld hat die Bank nochmal verdoppelt. „Daher wollen wir euch heute einen symbolischen Scheck über 6000 Euro überreichen“, sagt Mark Heiter unter dem Jubel der jungen Menschen und ihrer Eltern. Es sei ein herausragendes Projekt, das die Bank unheimlich gerne unterstütze.

Die Idee dazu hatte VR-Bank-Abteilungsleiter Stefan Lippertz. „Ich begleite die Arbeit der Hilfsgruppe schon lange“, betont Stefan Lippertz als Leiter der Immobilienabteilung. „Daher haben wir auch angeboten, bei der Suche nach einer ge-

eigneten Immobilie oder nach einem geeigneten Grundstück Augen und Ohren offen zu halten.“ Dabei sind auch bereits ein paar Ideen für den Standort Kall gereift, auch wenn es noch ein weiter Weg bis zur Spruchreife ist.

„Das Projekt soll, wenn möglich, mitten im Ort realisiert werden, damit die künftigen Bewohner auch am Leben teilhaben können“, betont Willi Greuel von der Hilfsgruppe Eifel. Die gemeinnützige Organisation kennt und unterstützt die jungen Menschen schon seit langem, hat diverse Therapien finanziert. Sie gehören sozusagen zur Hilfsgruppen-Familie. „Inzwischen sind wir an einem Punkt, an dem sich die Eltern Gedanken machen, was mit ihren Kindern passiert, wenn sie, ihre Eltern, nicht mehr sind“, sagt der Lückerather Hilfsgruppen-Chef.

Daher ist die Idee entstanden, ein Wohnprojekt zu realisieren, in dem die jungen Menschen selbstbestimmt wohnen können – intensiv betreut, versteht sich. Ein ähnliches Projekt wurde bereits in Simmerath realisiert. „Wir haben dort sehr gute Erfahrungen gemacht. Das ist die Zukunft“, sagt Willi Greuel, der von einem „Herzensprojekt der Hilfsgruppe“ spricht, die sich daher auch intensiv bei der Suche nach Investoren einbringt.

„Denn alleine können wir ein solches Projekt nicht stemmen“,



Foto: Larmann

Fröhliche Gesichter bei der Scheckübergabe. Weil die VR-Bank Nordeifel auf Weihnachtspräsente verzichtete und der Vorstand den eingesparten Betrag nochmal verdoppelte, können 6.000 Euro an die Hilfsgruppe Eifel und die IG Selbstbestimmt Wohnen überreicht werden.

sagt Andreas Lang, einer der Sprecher der IG Selbstbestimmt Wohnen, die für acht junge Menschen zwischen 16 und 29 Jahren auf der Suche nach einer WG-tauglichen Immobilie ist. Daher sind die Eltern auch sehr dankbar über die vielfältige Unterstützung – sei es bei der Suche nach geeigneten Grundstücken und Häusern oder durch Spenden. „Das ist einfach toll. Wir wollen allen Beteiligten herzlich danken“, betont Andreas Lang in der Gemünder Filiale der VR-Bank Nordeifel.

Auch ihre Schützlinge sind während des Termins richtig positiv gestimmt. „Ich freue mich total, wenn wir ein Haus finden, in dem wir wohnen können“, sagt Rebecca als eine von vier Freundinnen. Ihr Satz „Dann haben unsere Eltern auch etwas Luft zum Atmen“ geht ans Herz. Freundin Theresa freut sich gleichzeitig darauf, die Eltern zu Festen in die eigenen vier Wände einladen zu können. „Wir sind einfach eine gute Gruppe“, sagt sie. Auch Angelina kann es kaum erwarten, „wenn wir zusammen wohnen und ganz viel zusammen unternehmen können.“

Die Vierte im Bunde ist Katharina. Auch ihr steht die Vorfreude auf eine künftige WG mit ihren Freundinnen ins Gesicht geschrieben. Als der Termin sich dem Ende entgegenneigt, dreht sie noch eine Runde durch die Bank. Per Händedruck verabschiedet sie sich von den Vorständen Mark Heiter und Kai Zinken, von Ideengeber Stefan Lippertz und dem Bankteam. Als Letzte verlässt sie die Bank, die automatische Schiebetür schließt sich hinter ihr. Die junge Dame hat ein Stück ihrer Fröhlichkeit in der Bank zurückgelassen – und eine große Portion Zuversicht, dass das Wohnprojekt eines Tages auch Wirklichkeit wird. (rl)



Foto: Larmann

Hilfsgruppen-Chef Willi Greuel (M.) und Andreas Lang (r.), einer der Sprecher der IG Selbstbestimmt Wohnen, freuen sich über den Scheck, den sie von den VR-Bank-Vorständen Mark Heiter (v. l.) und Kai Zinken sowie von Ideengeber Stefan Lippertz entgegennehmen konnten.



Foto: Larmann

854 Kuxe begossen

Traditionelle Deputat-Verteilung der VR-Bank Nordeifel beim Besucherbergwerk „Grube Wohlfahrt“ in Rescheid

Einmal im Jahr ist Kuxgewerke-Versammlung im Rescheider Bergmannstreff. Dann kommen die Aktionäre des Besucherbergwerks „Grube Wohlfahrt“ zusammen, um ihre Deputate einzufordern. Darunter auch wieder einmal eine Reihe Knappen aus der Bergbaustadt Mechernich.

Und wie jedes Jahr bestanden die Deputate aus hochprozentigem „Eifel-Geist“ und Bier Bitburger oder kölscher Brauart, gestiftet unter anderem von der VR-Bank Nordeifel. Freigegeben wurden die Kux-Deputate von Markus Keul, Abteilungsleiter Privatkundengeschäft der VR-Bank Nordeifel, und Karl-Heinz Daniel von der Bürgerstiftung. Die VR-Bank Nordeifel sei als „Hausbank der Region“ mit der Eifel verwachsen, so Markus Keul.

Die VR-Bank Nordeifel sei als „Hausbank der Region“ mit der Eifel verwachsen, so Markus Keul. Auch der aus Herhahn stammende Karl-Heinz Daniel unterstrich die Verbundenheit mit Grube und Heimatverein.

Durch den Abend mit Essen, Kux-Vergaben, Ansprachen, Brassband- und Mundart-Auftritten und Tombola

Die emittierte Anzahl wurde auf 1.000 Kuxe streng limitiert, hieß es. Bisher gehören immerhin gut 850 Gewerke dazu. Die lebenslang gültige Eintrittskarte zur „Kuxgewerken-Versammlung“ gab es am Samstagabend in Form einer repräsentativen Urkunde an zwei neue Aktionäre, darunter eine gelernte Grubenmaschinenmechanikerin. Der Preis eines Kuxes betrug ursprünglich hundert Mark, jetzt etwas mehr als 50 Euro.

Traditionell spielte die Boischer Brass Band aus Alsdorf-Mariadorf zum Kuxabend auf, Kuxeigner und VR-Bank-WochenSpiegel-Kolumnist Manni Lang erzählte Anekdoten in der Mundart der Nordeifel. Den Abend eröffnete die Musikkapelle „Eifelecho Berk-Frauenkron“ mit dem Steigerlied, das stehend von allen Anwesenden mitgesungen wurde. Die Kapelle aus dem Nachbardorf unterhielt die Gäste dann sehr gekonnt noch eine Stunde lang.

Die Kux-Übergabe an die Bergbau-Maschinistin Gudrun Sabine Frache übernahm für die VR-Bank Nordeifel Markus Keul. Karl-Heinz Daniel über-



Foto: Lang

Freigegeben wurden die Kux-Deputate von Markus Keul, Abteilungsleiter Privatkundengeschäft der VR-Bank Nordeifel, und Karl-Heinz Daniel von der Bürgerstiftung. Die VR-Bank Nordeifel sei als „Hausbank der Region“ mit der Eifel verwachsen, so Markus Keul.

fahrt“ auch getroffen: „Der Besucherstrom kam völlig zum Erliegen. Was nicht zum Erliegen kam, waren die Kosten für Strom, Wasser, Versicherungen, Heizung usw.“

Sawatzki erinnerte schmerzlich an den unlängst verstorbenen Bergmeister, Prof. Dr. Wolfgang Schumacher, dessen „Platz in unserer Gemeinschaft jetzt leer ist.“ Sein Blick in die Natur und damit in hohem Maße in den Naturschutz ging weit über unsere Landesgrenzen hinaus, so Sawatzki: „Ohne ihn gäbe es unsere millionenfach blühenden Narzissen nicht. Sie sind untrennbar mit seinem Namen verbunden.“ Professor Dr. Schumacher war von 1987 bis 2017 Vorstandsmitglied der Nordrhein-Westfalen-Stiftung und seit 2002 ihr Vizepräsident. Als solcher habe er die „Grube Wohlfahrt“ mit all ihren ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern sehr oft durch seinen Einfluss unterstützt.

Heimatvereinsvorsitzender Karl Reger erinnerte an die Eröffnung des Besucherbergwerks „Grube Wohlfahrt“ vor 30 Jahren: „Es kann auf eine wahre Erfolgsgeschichte zurückschauen. Fast 340.000 Gäste konnten inzwischen die unterirdische Arbeitswelt unserer Vorfahren besuchen. Ohne Corona wären es auch noch 10.000 mehr gewesen ...“

„Seit der bislang letzten Kuxgewerken-Versammlung kamen immerhin 17 neue Kuxinhaber hinzu, so dass mittlerweile 854 Stück der begehrten Aktien eine Besitzerin oder einen Besitzer fanden“, so Karl Reger: „Heute Abend erhalten Bergbau-Maschinistin Gudrun Sabine Frache (Neustadt, Sachsen, jetzt Hollerath) und Maximilian Krosch (Züllich) ihre Kuxe.“ Einige Gewerken seien bis Amerika gegangen. Reger dankte vor allem den vielen ehrenamtlichen Helfern in der „Grube Wohlfahrt“, die Jahr für Jahr rund 6.000 Stunden ableisten. (ml)



Foto: Lang

Bei der Kuxvergabe (v. r.): Ralf Sawatzki, die gelernte Bergbau-Maschinistin Gudrun Sabine Frache mit ihrem Paten Markus Keul (VR-Bank Nordeifel), Pate Karl-Heinz Daniel mit seinem Schützling Maximilian Krosch aus Züllich, Heimatvereinsvorsitzender Karl Reger und der stellvertretende Hellenthaler Bürgermeister Werner Wamser.

fürten Heimatvereinsvorsitzender Karl Reger und der frühere Arbeitsamtschef und NRW-Stiftungsbotschafter Ralf Sawatzki. „Mit dem Kauf eines Kuxes, einem ideellen Anteil am Besucherbergwerk ‚Grube Wohlfahrt‘, erwirbt der Aktionär das Recht der lebenslangen Teilnahme an dieser traditionellen Veranstaltung“, so Sawatzki.

gab einen weiteren Kux an Maximilian Krosch.

Ralf Sawatzki sagte, nach mehreren Jahren Zwangspause, er freue sich „nach einer gefühlten Ewigkeit, Sie endlich wieder zur Kuxgewerken-Versammlung begrüßen zu können.“ Die Pandemie habe die „Grube Wohl-

Modernisierungs-Spezialisten

Um ihre Kunden sicher durch die Flut neuer Regelungen zu manövrieren, haben 14 Kolleginnen und Kollegen der VR-Bank Nordeifel einen Zertifikatslehrgang absolviert und erfolgreich abgeschlossen

Gebäudeenergiegesetz, europäische Richtlinien, Bundesförderung für effiziente Gebäude, Kredite der KfW-Bank, Förderprogramme des BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) – der Immobilienbesitzer, der sich in diesem Regelungs- und Förderdschungel noch zurechtfindet, kann sich glücklich schätzen.

Gefühlt ändern sich die Programme und Gesetze rund um Modernisierungsmaßnahmen und energetische Sanierungen fast täglich. In den Medien kursiert eine Flut an Informationen. „Und nicht immer ist alles richtig, was geschrieben wird“, sagte Mats König. Warum er das weiß? Weil der Leiter der Kaller VR-Bank-Filiale gemeinsam mit 13 Kolleginnen und Kollegen erfolgreich den Lehrgang „Modernisierungs- und Fördermittelberatung“ absolviert hat.

„Die Themenfelder ‚Modernisierung und Förderung‘ nehmen schon jetzt, aber auch in Zukunft einen immer größeren Stellenwert ein“, stellte Markus Keul fest. Mit der Fortbildung reagiere die Bank auf den steigenden Beratungsbedarf, so der Abteilungsleiter Privatkundenberatung. Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichen Bereichen der Immobilienabteilung, Firmenbank, Privatkundenbank wie auch der Kreditabteilung haben am Lehrgang teilgenommen. Diese Teilnahme wurde bewusst über die verschiedenen Verantwortungsbereiche vernetzt, damit das Zusammenspiel bei allen Fördermaßnahmen reibungslos funktioniert.

Während einer kleinen Feierstunde gratulierte Mark Heiter den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen. „Der Stoff hatte es ganz schön in sich. Chapeau, dass Sie das alle so gut durchgestanden und gemeistert haben. Ich möchte Ihnen allen sehr herzlich zum erfolgreichen Abschluss gratulieren“, so der Vorstandsvorsitzende der VR-Bank Nordeifel.

Sein Vorstandskollege Kai Zinken durfte den Prüfungen durch die GenAkademie beiwohnen. Alle Lehrgangsteilnehmer hatten dazu ein Fallbeispiel erhalten und mussten Finanzierungs-konzepte für die jeweilige Modernisierung erarbeiten. „Sie alle haben sehr gute Leistungen abgeliefert, und aus ihren Präsentationen werden wir einiges für die künftige Arbeit herausziehen können“, freute sich Kai Zinken.

Für Carsten Heinz, Fachbereichsverantwortlicher für die Baufinanzierung, steht fest, dass der Lehrgang einen deutlichen Mehrwert geboten hat. „Auf die Immobilienbesitzer kommt regulatorisch einiges zu. Damit muss man sich aktiv auseinandersetzen. Aufschie-

Experten für alle erdenklichen Aspekte einer Modernisierung sein müssen. Christina Dederichs erläuterte das an ihrem Fallbeispiel, bei dem sie Finanzierungs-konzepte für die Modernisierung einer Eigentumswohnung ausarbeiten musste.

„Hierbei kamen als Option entweder ein Barzuschuss oder ein zinsgünstiges Darlehen in Betracht“, so die Kundenberaterin und Leiterin der Filiale Hellenthal. Wichtig sei, dass der Kunde hierbei auch steuerliche Aspekte in seine Entscheidung miteinbeziehe. „So können die Zins-Ausgaben möglicherweise gegen die Mieteinnahmen gegengerechnet werden“, erklärte



Strahlende Gesichter: Die Vorstände Mark Heiter (hinten r.) und Kai Zinken (hinten l.) gratulierten den neuen Modernisierungs- und Fördermittelberatern.

ben ist definitiv keine gute Strategie“, sagte der 34-Jährige, der jetzt mit seinen Baufinanzierungsexperten für eine kompetente Beratung sorgen kann. Als Modernisierungsberater können sie die Kunden der VR-Bank Nordeifel an die Hand nehmen und sicher durch die Flut neuer Regelungen manövrieren.

Dabei geht es gar nicht darum, dass die frisch gebackenen Absolventen

Christina Dederichs. Also sei ihr Rat in diesem Fall, dass der Kunde definitiv seinen Steuerberater einschaltet.

Ein wichtiger Tipp, der sich am Ende im Geldbeutel bemerkbar machen kann. Immobilienbesitzer sind also gut beraten, sich vor dem nächsten Projektvorhaben an die 14 neuen Modernisierungs- und Fördermittelberater der VR-Bank Nordeifel zu wenden. (rl)

Neue Mitarbeiter

Zwei Quereinsteigerinnen, eine Stelle

Bianca Gehlen und Edith Junker werden gemeinsam das Team der Filiale Hellenthal verstärken



Foto: Larmann

Der Umgang mit Menschen ist für Bianca Gehlen das Bindeglied zwischen ihrer Ausbildung als Hotelfachfrau und ihrer neuen Aufgabe als Servicemitarbeiterin der VR-Bank Nordeifel.

Die beiden Neuzugänge der VR-Bank Nordeifel haben gewisse Parallelen. Beide sind Mütter dreier Kinder, beide sind Quereinsteigerinnen, und beide freuen sich über einen Arbeitgeber, der die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fest in seiner DNA verankert hat. Seit dem 1. Februar verstärken Bianca Gehlen und Edith Junker das Team der VR-Bank Nordeifel. Die beiden teilen sich eine Stelle und werden nach ihrer Einarbeitungszeit in der Hellenthaler Filiale eingesetzt.

Bianca Gehlen schaut aktuell den Kolleginnen und Kollegen in der Nettersheimer Filiale über die Schultern, um das Bankhandwerk zu lernen. Denn eigentlich ist sie gelernte Hotelfachfrau. Die Verbindung zur Bank? „Die Kunden, respektive die Gäste“, betont die 51-Jährige. Die Arbeit mit Menschen bereite ihr einfach Freude. Zudem will die gebürtige Hamburgerin, die seit

2003 in Schönesee lebt, der Familie wegen gerne heimatnah arbeiten.

Ähnlich ist es auch bei Edith Junker, die nach 15 Jahren Elternpause zunächst in der Verwaltung eines Seniorenheims wieder angefangen hat zu arbeiten, um jetzt zum 1. Februar zur VR-Bank Nordeifel zu wechseln. Als gelernte Versicherungskauffrau gibt es durchaus Berührungspunkte zur heutigen Tätigkeit. „Aber das meiste muss ich natürlich neu lernen“, sagt die 48-Jährige, die ihre Anlernphase in der Blankenheimer Filiale absolviert.

Weil das so ist, freut sie sich ebenso wie Bianca Gehlen darüber, dass sie beide sehr schnell in die Servicearbeit mit eingebunden wurden. „Durch die praktische Erfahrung und das Selbermachen lernt man einfach am besten“, sagt Edith Junker, die zudem betont, wie gut sie ins Team aufgenommen worden ist. Das findet auch Bianca Gehlen: „Hier herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre mit einem richtig guten Gemeinschaftsgefühl. Das ist wirklich toll.“ (rl)



Foto: Larmann

Ran an die Kunden: Edith Junker findet es gut, dass sie direkt in die praktische Arbeit eingebunden wird: „Durch das Selbermachen lernt man am besten.“

Den Vertrieb unterstützen

Nadja Merbecks ist seit dem 1. März Teil des Firmenbank-Teams

In Russland hat sie Buchhaltung und Wirtschaftsprüfung studiert. Nach Elternzeiten und einem Job beim Blankenheimer Rewe kehrt Nadja Merbecks nun wieder zurück zu Zahlen, Büchern und Bankangelegenheiten. Denn seit dem 1. März verstärkt die 44-Jährige das Team Firmenbank im Bereich Vertriebsunterstützung.

„Ich bin dort sehr gut aufgenommen worden“, sagt Nadja Merbecks. Die ersten Eindrücke mit den neuen Kolleginnen und Kollegen seien sehr gut gewesen. Jetzt freut sie sich auf die Einarbeitungszeit und dar-

auf, das Team anschließend tatkräftig unterstützen zu können.

Als Mutter dreier Kinder, die mit ihrer Familie in Dahlem lebt, steigt sie zunächst als Teilzeitkraft ein. Für sie war ein absoluter Pluspunkt, dass die Hausbank der Region sehr flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice-Regelungen anbietet, damit sie Familie und Beruf bestens miteinander in Einklang bringen kann. (rl)



Foto: VR-Bank Nordeifel

Seit dem 1. März verstärkt Nadja Merbecks das Team Firmenbank im Bereich Vertriebsunterstützung.

Analoge Lehre, digitale Arbeit

Mit Jürgen Schlemmer verstärkt ein überzeugter Genossenschaftskunde den IT-Support



Foto: Larmann

Seit Jahresbeginn verstärkt der gelernte Radio- und Fernsehtechniker Jürgen Schlemmer den IT-Support der VR-Bank Nordeifel.

Er kommt aus der analogen Welt, arbeitet aber seit Jahren fast nur noch digital. Jürgen Schlemmer ist gelernter Radio- und Fernsehtechniker, der seit Jahresbeginn im IT-Support der VR-Bank Nordeifel tätig ist. „Hier unterstütze ich die Kollegen bei der Lösung aller Probleme rund um die Technik“, berichtet der 49-Jährige.

Er selbst bezeichnet sich als Ur-Blangemer und Ur-VR-Bank-Kunde. Denn so lange er denken kann, ist er Kunde bei der Genossenschaftsbank. „Aus Überzeugung“, sagt Jürgen Schlemmer. „Daher war es nur folgerichtig, mich hier zu bewerben“, so der verheiratete Vater dreier Kinder, der mit seiner Familie seit

vielen Jahren in Dollendorf lebt. Vor seinem Wechsel zur Hausbank der Region war er fünf Jahre für die IT-Administration einer gemeinnützigen GmbH verantwortlich. „Davor habe ich 17 Jahre die Technik für größere Fernsehproduktionen in den Studios in Hürth-Kalscheuren und Köln-Ossendorf betreut“, berichtet Jürgen Schlemmer. Aus Heimatverbundenheit und Verbundenheit zu „seiner“ Bank freut er sich, dass er jetzt Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel ist.

„Im Team bin ich richtig gut aufgenommen worden“, so der Dollendorfer: „Schon nach zwei Wochen hat es sich so angefühlt, als wäre ich schon immer hier gewesen.“ (rl)

Ein neues Gesicht am Schalter

Bianca Sträußl (44) ist neue Servicekraft bei der VR-Bank Nordeifel eG

Seit Anfang März freut sich die VR-Bank Nordeifel eG über die Unterstützung einer neuen Servicemitarbeiterin. Bianca Sträußl (44) ist Quereinsteigerin. Ihre bisherigen „Stationen“ waren die Finanzbuchhaltung des „Phantasielands“ in Brühl sowie die Verwaltung der „Freizeit Mechernich GmbH“. Über die Empfehlung von Freunden fand sie schließlich zu ihrer neuen Teilzeitstelle bei der „Hausbank der Region“.

Eingesetzt wird sie derzeit in Nettersheim, steht als „Springerin“, falls nötig, aber auch anderen Filialen zur Verfügung. Als freundliches Gesicht am Schalter hat sie stets ein offenes Ohr für die Mitglieder und Kunden, kümmert

sich um Ein- und Auszahlungen und unterstützt die Berater in der Vorbereitung von Gesprächen.

Schon immer lebt Bianca Sträußl in Kall, ist also in der Eifel so tief verwurzelt wie die VR-Bank Nordeifel selbst, deren Kundin sie schon ihr „Leben lang“ ist. In ihrer Freizeit geht sie gerne spazieren oder ist mit dem Fahrrad unterwegs, ihre beiden Kinder und ihr Hund bestimmen ihr sonstiges Leben.

Dies sei einer der Gründe, warum sie ihre neue Stelle bei der VR-Bank Nordeifel eG so schätze: „Die Familienfreundlichkeit war mir eine große Hilfe in der Entscheidungsfindung. Hinzu



Foto: VR-Bank Nordeifel

Bianca Sträußl (44) ist seit kurzem neue Servicekraft bei der VR-Bank Nordeifel eG.

kommt ein herzliches und freundliches Team in einem fast schon familiären Arbeitsumfeld. Besser geht es gar nicht!“ (hg)

„Wir leben Landwirtschaft“

„Manderfeld Milch GbR“ stellt sich vor – Familiengeführter Betrieb arbeitet „seit Gründung der Bundesrepublik“ eng mit der VR-Bank zusammen – Mehrere Standorte

Auf einem malerischen Hügel bei Dahlem, umgeben von Wäldern und Wiesen, liegt der „Eipachhof“, mittlerweile Hauptmilchviehbetrieb der „Manderfeld Milch GbR“. Gegründet hatte Peter Manderfeld (59) das Unternehmen schon Anfang der 2000er Jahre mit seiner Frau Gisela (59). Ihr Sohn David (29) trat im Jahre 2017 mit ein.

Bereits zuvor hatte Manderfeld, mittlerweile auch Vorstandsvorsitzender der „Hochwald Milch eG“, seinen „Stammhof“ in Losheim in siebter Generation geführt, den er im Jahre 2005 von seinen Eltern übernommen hatte.

2021 erwarb die Familie schließlich den „Eipachhof“, den David Manderfeld, wie sein Vater staatlich geprüfter Agrarbetriebswirt, mittlerweile mit fünf Mitarbeitern und einem Azubi bewirtschaftet.

Hierhin verlagerten sie die gesamte Milchproduktion, während der „Stammhof“ mittlerweile zur Aufzucht der Jungtiere dient. So dreht sich auch weiterhin alles um die „Berufung“ der Familie: Milch. Und natürlich um die Kühe, die die Milch geben.

630 Tiere, über 300 Hektar Anbaufläche

Mit einem „Sprung ins kalte Wasser“ fing es an, mittlerweile sind alle ein eingespieltes Team. „Große Entscheidungen“ treffe die Familie in ihrer GbR stets gemeinsam. Apropos groß: „Insgesamt, also mit Jungtieren, haben wir 630 Tiere. 380 davon sind Milch-



Foto: Grüger

kühe. Als Grundlage für die Ernährung unserer Tiere dienen 300 Hektar an Grünlandflächen.

Diese werden nach regelmäßiger Analyse von Bodenproben überwiegend mit organischem Dünger, der in unserem Betrieb anfällt, versorgt. Gepaart mit einer intensiven Bewirtschaftung (Mahd) können wir so einen hohen Energie- und Eiweißertrag in den hofeigenen Futtermitteln sicherstellen. Dies kommt vor allem den Tieren und natürlich unserer Milchqualität zugute“, erklärt David Manderfeld.

Für ihn hätte es wohl nicht besser kommen können. Mit einem Schmunzeln erzählt er: „Meine Arbeit macht mir wahnsinnig viel Spaß! Dabei ist mir aber wichtig, dass meine Mitarbeiter ihre Arbeit ebenso gerne machen.

Irgendwann sehen die Kälbchen dann schon so aus ...

Denn nur so bleiben alle motiviert und können gute Leistungen abliefern.“

Der Betrieb arbeitet hochmodern, beispielsweise mit computergesteuerten Klima- und Melksystemen. Darüber hinaus ist jedes Tier in einer Datenbank registriert. Zwar arbeite die „Manderfeld Milch“ mit „nur“ drei Traktoren und zwei Radladern für den täglichen Betrieb, zähle aber beispielsweise bei der Futterernte auf Lohnunternehmer,



Foto: Grüger

... bis die „Mitarbeiter“ schließlich bereit für den Einsatz sind.

die dazu teils mit 15 bis 20 Traktoren gleichzeitig rund zwei Tage lang auf den über 300 Hektar an Flächen unterwegs sind. Direkt danach heißt es dann auch schon wieder, die Böden mit Nährstoffen zu versorgen. „Wir sind währenddessen einfach gerne bei unseren Kühen“, so der junge Bauer.

Nachhaltigkeit und Tierwohl

„Denn meine Tiere sind für mich wie Mitarbeiter“, fährt er fort. Darum kümmere er sich gut um sie, um den optimalen Ertrag zu erreichen. Dieser werde alle zwei Tage von der „Hochwald Milch eG“ abgeholt. Die Kühe durchlaufen nach ihrer Geburt und Aufzucht in Losheim mehrfach den Kreislauf des Milchgebens, der Trächtigkeit und der Regeneration.



Foto: Grüger

David (l.) und Peter Manderfeld sind Inhaber der „Manderfeld Milch eG“ mit Standorten in Dahlem und Losheim. Gemeinsam stellen sie ihren topmodernen Milchbetrieb vor, in dem sich alles um die „Berufung“ der Familie dreht. Und natürlich die Kühe, die die Milch geben. So wie die „Lieblingskuh“ von David Manderfeld, hier rechts im Bild.



Foto: Grüger

Eine trächtige Kuh, deren Kalb nach der Geburt erst einmal in Losheim aufgezogen wird.

Viel Wert lege man dabei darauf, den Nachhaltigkeitskreislauf einzuhalten. Denn dieser gewinnt einen immer höheren Stellenwert in der Gesellschaft. Peter Manderfeld: „Darauf wollen und müssen wir achten, um so nach den Ansprüchen und Wünschen der Gesellschaft sowie unserer Natur zu leben und zu wirtschaften.“

Man werde immer sensibler für diese Themen, arbeite sich kontinuierlich ein. Eine weitere Herausforderung sei das Thema Tierwohl, bei dem man die Kriterien der Haltungsstufe 3 erfülle. Geklappt hat dies durch die Umsetzung strenger Regeln, die beispielsweise mehr Platz für die Tiere, permanenten Freilauf, einen geregelten Tränkebereich, Bürsten und eine stete Frischluftzirkulation in den Ställen beinhalten.

Auch die Produktion von nachhaltiger Energie für die eigenen Höfe samt

– um den Betrieb in Zukunft autark führen zu können.

In der VR-Bank Nordeifel verwurzelt

In der VR-Bank Nordeifel eG sind die Manderfelds schon „seit Bestehen der Bundesrepublik“ tief verwurzelt. Schon Peter Manderfelds Großvater saß im Aufsichtsrat der damaligen Raiffeisenbank und Warengenossenschaft eG, die durch mehrere Fusionen schließlich zur heutigen VR-Bank Nordeifel eG wurde.

Peter Manderfeld: „So konnten wir gemeinsam, trotz stetigem Wandel in der Welt, durch viele Gespräche und gegenseitiges Verständnis die besten Wege für uns finden.“ Als Miteigentümer und Lieferant für die „Hochwald Milch eG“ stehe man außerdem „voll und ganz“ hinter dem Genossenschaftsprinzip. Doch auch unter den

Mit Jungtieren haben die Manderfelds insgesamt 630 Tiere. 380 davon sind Milchkühe.



Foto: Grüger

wirtschaftlichen Schwankungen“ ausgesetzt seien. So wie Michael Kneißl, laut der VR-Bank Nordeifel ein „hervorragender Fachmann und Ansprechpartner auf Augenhöhe für unsere Landwirte“.

„Hier wird es nicht langweilig“

Während David Manderfeld nun als Hauptverantwortlicher mit der Milchproduktion der „Manderfeld Milch GbR“ betraut ist, dreht sich der berufliche Alltag seines Vaters Peter Manderfeld mittlerweile meist um die Belange der „Hochwald Milch eG“, in der er die Rolle des Vorstandsvorsitzenden innehat. So hatte er beispielsweise in den vergangenen Jahren maßgeblich zur Errichtung der modernsten Molkerei Europas in Mechnich-Obergartzem beigetragen. Bekannte Marken der Genossenschaft sind beispielsweise „Bärenmarke“, „Tuffi“ oder „Elinas“.

Hier ist Manderfeld meist gut eingebunden. Zusätzlich ist er Sprecher der „IGM“ („Interessengemeinschaft Genossenschaftliche Milchwirtschaft“), die elf große Molkereiunternehmen wie „Arla foods“, „FrieslandCampina“ oder eben die „Hochwald Milch eG“ vertritt. Begonnen hat dies mit seiner Tätigkeit im Aufsichtsrat der Molkerei „Eifelperle“ in Hillesheim 1992. Durch Fusionen saß er schließlich im Vorstand von „Hochwald“, dessen Vorsitz er 2016 übernahm.

Als sein Sohn David den „Eipachhof“ übernahm, hieß es für den frisch Selbstständigen in den ersten beiden Jahren erstmal eines: Arbeiten. Und das sehr viel. Mittlerweile ist es zwar etwas besser, der Jungbauer engagiere sich aber weiterhin stark für den Betrieb, wolle dies bald noch weiter reduzieren. Denn: „Nachhaltigkeit wollen wir auch bei uns und unseren Mitarbeitern leben.“ Jeder benötige schließlich genügend Urlaub oder ein freies Wochenende für eine gesunde Work-Life-Balance.

Auch wenn man die Zukunft nicht vorhersagen kann, sei eines allerdings klar: „Hier wird es nicht langweilig“, betonen die beiden schließlich mit einem Lächeln. „Denn wir leben Landwirtschaft.“ (hg)

Alles ist genau aufgeteilt. Links fressen zum Beispiel die „Hochleistungskühe“, die viel Milch geben, während rechts die Kühe stehen, die wieder in der Regenerationsphase sind.



Foto: Grüger

Umland habe eine hohe Priorität. „In Dahlem und Losheim zusammen produzieren wir derzeit rund 400.000 kWh an Strom im Jahr – alleine durch Photovoltaikanlagen. Davon laufen rund 50 Prozent in unseren Betrieb, den Rest speisen wir ein“, so David Manderfeld.

Doch weitere Investitionen stehen bereits an: „Zusätzlich haben wir uns das Ziel gesetzt, eine Biogasanlage zu errichten. Damit könnten wir uns dann selbst mit Strom versorgen.“ Generell wolle man aber erstmal „weg von Fossilem und hin zur Elektrifizierung“

Bauern in der Nordeifel kenne und helfe man sich gerne, wenn beispielsweise mal der Radlader vom Nachbarn kaputt ist.

Besonders schätze man bei der VR-Bank allerdings den unkomplizierten und vertrauensvollen Austausch. Denn man finde bei den Beratern bei Vor-Ort-Terminen auf den Hof „stets ein offenes Ohr für die eigenen Ideen und Probleme“. Hinzu komme, dass die Bank im Agrarbereich sehr aktiv sei und somit „viel wertvolles Know-how“ bei Milchbetrieben mitbringe, die „starken

Museum im Museum

Die Dauerausstellung „Wir Rheinländer“
im LVR-Freilichtmuseum in Kommern

5. April 1815: Preußische Truppen marschieren im Rheinland ein. Sie nehmen einen Landstrich in Besitz, der Preußen nach dem Sieg über Napoleon auf dem Wiener Kongress mehr oder weniger gegen den ausdrücklichen Applaus von König Friedrich Wilhelm III. zugefallen war.

Auch „die katholischen Rheinländer“ waren keineswegs begeistert, dem protestantischen preußischen Königshaus untertan zu werden. Man hatte sich am linken Rheinufer eigentlich ganz gut mit den Franzosen arrangiert. Die hatten das Rheinland, einen Flickenteppich aus Klein- und Kleinststaaten ohne gemeinsame Identität, 20 Jahre zuvor besetzt und dem napoleonischen Reich einverleibt. Nach Napoleons Niederlage wurde Europa auf dem Wiener Kongress neu aufgeteilt. Das Rheinland fiel an Preußen.

Knapp 200 Jahre später ist „das Rheinland“ wer in Europa, nämlich ein Begriff, eine feste Größe. Nicht nur dank Wein, Weib und Gesang, Karneval, Tünnens, Schäl und Vater Rhein. Auch Beethoven, Heine, Zuckmayer, Adenauer und Agrippina, Beethoven und Böll, Marx und Engels sind berühmte Persönlichkeiten aus diesem Landstrich. Und das beschauliche Bonn war eine Ära lang Hauptstadt der Bundesrepublik, die friedlichste bisher in Deutschlands Geschichte überhaupt.

Am 5. April 2006, dem Jahrestag der preußischen Inbesitznahme, dem „Geburtstag“ der politisch vereinigten Rheinprovinz, eröffnete in Kommern das erste Museum zur Geschichte der Rheinlande seine Tore. Und zwar im Rheinischen Freilichtmuseum. Dort entstand in mehrjähriger Vorbereitungszeit und mit einem Finanzaufwand von 3,8 Millionen Euro die „rheinischste“ aller rheinischen Kleinstädte. Eine volkscundliche und logistische Meisterleistung des damaligen Museumsdirektors Dr. Dieter Pesch und seiner Crew,



Archivfoto: Agentur ProfiPress

Viele berühmte Menschen des Landstrichs – von Adenauer bis Zuckmayer – sind auf diesem Außenplakat der „Wir Rheinländer“-Ausstellung in Kommern „verewigt“.

allen voran des Bauwissenschaftlers Dr. Carsten Vorwig, der heute das Museum leitet.

Auf einer 150 Meter langen, dicht an dicht bebauten Pflasterstraße kann der geneigte Besucher seither an Häusern, Läden, Schänken, Werkstätten, Marktplätzen und an den aufgeschichteten Revolutionsbarrikaden von 1848 vorbei flanieren, also einen Spaziergang durch 200 Jahre rheinischer Geschichte unternehmen.

Die Dauerausstellung „Wir Rheinländer“ ist ein echtes „Museum im Museum“. In einem Gerichtssaal wird gerade live der „Kommunistenprozess“ von 1852 nachverhandelt, wohlhabende Bürger tafeln in prunkvollen Wohnzimmern, während sich nebenan in einer Arbeiterwohnung des ausgehenden 19. Jahrhunderts der eine Kostgänger zur Nachtschicht aufmacht, während sein von der Tagschicht heim-

kehrender Kumpel sich anschickt, in das noch angewärmte Bett zu steigen.

Offiziere drücken sich an den Wänden entlang zum Feldbordell, in der Kneipe lassen sich Männer volllaufen, die am nächsten Morgen nach Amerika auswandern wollen. In 57 Szenen und mit 240 wirklichkeitsechten Figuren wird das Leben der Rheinländerinnen und Rheinländer von der französischen Besetzung 1794 bis zur Wirtschaftswunderzeit um 1950 in neun Epochen dokumentiert. Viele Szenen sind historischen Bildern nachempfunden – auf Gemälden, Stichen und Fotografien.

Die Dauerausstellung „Wir Rheinländer“ im Rheinischen Freilichtmuseum in Kommern ist, wie das übrige Museum, bis 31. Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, im Winterhalbjahr (1.11. bis 31.3.) von 10 bis 16 Uhr. (ml)



Archivfoto: Agentur ProfiPress

Bereits seit 18 Jahren existiert im Eifeler Freilichtmuseum Kommern eine rheinische Kleinstadt, die einen Spaziergang durch 200 Jahre Regionalgeschichte erlaubt.

Super-„Stifte“

Manni kallt Platt ...

zesame mot de VR-Bank Nordeifel eG

Zeichnung:
Kramp



Könnner“ kütt va „konne“, „Stift“ für ne Liehrjong ode e Liehrmädche (Azubi) rührt ursprünglich von dünnen Nägeln ohne Köpfe im Holz- und Polstergewerbe. Im Onlinewörterbuch Grimm (DWB) findet sich der Hinweis, dass als „Stift“ etwas kleines oder geringwertiges „Unbedeutendes“ bezeichnet wurde. Da ein Auszubildender genau das früher war, er musste sogar „Liehrjeld“ an den Meister zahlen, könnte der Begriff vom unfertigen unvollkommenen Drahtstift herrühren.

Bei der VR-Bank Nordeifel hingegen ist nicht nur das Wort „Stift“ längst „öveholt“, es ist vollkommen „denöve“. Denn die Hausbank der Region ist seit Jahrzehnten der Top-Ausbildungsbetrieb unter den Banken und Sparkassen der Region. Dess Jahr hann die drei aktuelle Affschlussprüflinge David Schnichels (26) uss Öngeschjau (Frohn-gau), Aniston Thanisius (21) uss Kall und Nico Deatcu (21) uss Jemöngk sujar de Vuhel affjeschosse.

All drei hann ihr Affschlussprüfunge als Bankkooflökk mött „1“ (sehr jut) bestange. Damit erreichten die drei VR-Bank-Azubildenden die besten Resultate unter den insgesamt 15 Prüflingen der Banken und Sparkassen im Kreis Euskirchen. Vorstandsvorsitzender Mark Heiter und Ausbildungsleiterin Andrea Farwerk woren rischtisch stolz. Können se och!

Konne me all, denn net nur op die jong Löck öss Verloss! Höckzedaahs witt su vell „jekuump“ (gestöhnt) unn

jejömet“ (gezertert), wie schwer wir es mit der Arbeit haben. Da macht es Spaß zu erleben, wie junge VR-Bank-Mitarbeiter ihr Leben selbst in die Hand nehmen und so erfolgreich an sich arbeiten. Seij unn all Mitjlieder senn stolz, zo ne stärke Jemeinschaff ze jehüüre. Zesamme senn me stärk!

„Mir wolle all Dahs os Ärbet beißer maache. Düchtich unn zefredde Kolleeje bränge zefredde Konkschaff“, übersetzt der Eifelpoet Fritz Koenn ins Leitbild der VR-Bank Nordeifel: „Wir wollen jeden Tag besser werden. Qualifizierte und zufriedene Mitarbeiter für zufriedene Kunden – von Mensch zu Mensch.“

Unn wigger: „Alles, wat mir maache unn pläne, soll oser Nordeefeler Heimat Notze bränge. Denn wenn et oser Heimat joot jeht, dann jeht et och oser ‚VR-Bank Nordeifel‘ joot. Os VR-Bank unn os Eefellangk – mir jehüere vass bejeneen, höck unn moer unn öwer-moer: Wir fördern die Entwicklung der Nordeifel und setzen aktive Impulse.

Wenn es der Nordeifel gut geht, geht es auch der VR-Bank Nordeifel eG gut...“

In diesem Sinne. Et öss noch kenne Meeste vom Hemmel jefalle, äve oss Azubis senn Super-„Stifte“ mött schlaue Köpp. So wie die meisten Mitarbeiter feilen auch sie am sprachlichen Ausdruck. Mark Heiter und Kai Zinken vom Vorstand hatten sogar die Idee, die Auszubildenden unserer gemeinsamen Bank „Platt“ liere ze losse. Wie die meisten Mitarbeiter ohnehin den Slang ihrer Heimat ebenfalls perfekt beherrschen.

Watt äve noch wichtije öss wie Platt kalle, öss jlobal denke unn lokal handle. Oss Mitarbeiter senn allemohl für oss do. Datt öss e berujijendes Jeföh! Oder, um es mit dem Leitbild zu sagen: „Et Wichtichs bei oser janzer Ärbet os unn bliev dr Mensch. De Kolleeje verstoon sich unn verdroon sich unn halde tröi zesaame. Eene os für dr angere do. Wat dä eene schaff, dat schaff häe für se allemol.“

Erst Durst, dann Brände löschen

Kollegen der Hellenthaler VR-Bank-Filiale spenden Erlös aus Karnevals-Getränkeverkauf an die Jugendfeuerwehr der Gemeinde

Das ist mal eine wirkliche Win-Win-Situation. Wer an Rosenmontag in Hellenthal seinen Durst am Getränkestand der VR-Bank Hellenthal gestillt hat, hat damit Gutes getan. Denn das Filialteam hat jetzt 400 Euro an die Jugendfeuerwehr überreicht. So wird der Nachwuchs unterstützt, damit auch künftig Brände gelöscht werden können.

Doch der Reihe nach. Vor drei Jahren hatten VR-Bank-Mitarbeiter Oliver Peters und das Hellenthaler Bankenteam die Idee, an Rosenmontag einen Getränkeverkauf vor der Filiale an der Kölner Straße zu organisieren. „Jetzt sind wir schon im dritten Jahr, also ist es Tradition“, betont Oliver Peters bei der Scheckübergabe am Feuerwehrgerätehaus.

Nachdem in den Vorjahren die Fördervereine der Grundschulen bedacht worden waren, um vor allem die soziale Teilhabe von Schülerinnen und Schülern zu unterstützen, sollte dieses Jahr die Jugendfeuerwehr in den Genuss der Spende kommen.

Darüber freuen sich Feuerwehrchef Daniel Pützer und Gemeindejugendwartin Ramona Hammes. „Wir wollen uns sehr herzlich für diese Spende bedanken“, sagt Daniel Pützer. Kollegin Ramona Hammes betont, dass mit der Spende diverse Aktivitäten der Jugendfeuerwehr finanziert werden können. Sie denkt dabei zum Beispiel an eine 48-Stunden-Aktion, die im Sommer geplant ist. „Durch Spenden wie diese können wir dafür sorgen, dass für unsere Aktionen keine Elternbeiträge anfallen – oder sie so gering wie möglich halten“, erläutert Ramona Hammes.

Für das Bankenteam um Filialleiterin Christina Dederichs ist vor allem wichtig, dass das Geld in der Gemeinde bleibt. Sie unterstreicht: „Das tolle Spendenergebnis ist auch nur deshalb möglich, weil uns



Strahlende Gesichter bei der Scheckübergabe mit Hellenthals Feuerwehrchef Daniel Pützer (v. l.), Gemeindejugendwartin Ramona Hammes, den Bankmitarbeitern Marcel Rodert und Nico Deatcu, Filialleiterin Christina Dederichs, Bürgermeister Rudolf Westerburg und Oliver Peters.

die Bank die Getränke sponsert.“ Das freut auch Rudolf Westerburg, der sich ebenfalls für die Spende bedankt. „Ich habe schon häufig bei Karnevalsveranstaltungen beim Ausschank geholfen. Daher weiß ich, dass das keine leichte Aufgabe ist. Mit Ihrer Aktion bereichern Sie den Karnevalszug und tun gleichzeitig noch etwas Gutes“, so der Hellenthaler Bürgermeister.

Dass das Geld bei der Jugendfeuerwehr gut angelegt ist, wird schnell deutlich. Rund 80 Mitglieder verteilt auf sieben Einheiten sprechen für eine gute und aktive Jugendarbeit in der Feuerwehr der Gemeinde Hellenthal. „Aus dem Jugendbereich rekrutieren

wir die meisten Mitglieder für Einsatzabteilung“, sagt Daniel Pützer. Zwar gebe es mitunter auch Quereinsteiger, doch mit einer Quote von rund 70 Prozent derer, die aus der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr hineinwachsen, ist dieser Bereich essenziell für eine gute Zukunft der Feuerwehr. Daher freut sich Gemeindejugendwartin Ramona Hammes immer wieder über Interessierte, die in der Jugendfeuerwehr mitmachen wollen.

Für weitere Informationen steht sie unter der Mailadresse ramona.hammes@gmx.de oder unter der Handynummer 0171/4860635 zur Verfügung. (rl)

Mehr Schutz für Biker

Fahrerschutz-Versicherung der R+V gilt nun auch für Motorradfans



Für Motorradfahrer ist es besonders wichtig, die finanziellen Folgen eines Unfalls abzusichern. Die R+V hat dazu eine Fahrerschutz-Versicherung im Angebot.

Nasses Laub auf der Straße, eine kurze Unaufmerksamkeit – und der Sturz mit dem Motorrad lässt sich nicht mehr verhindern. Ist der Unfall selbst verschuldet, bietet nun die Fahrerschutz-Versicherung der R+V finanzielle Absicherung.

R+V-Mitarbeiterin Nora Giefer erklärt: „Eine solche

Versicherung bieten derzeit nur wenige Anbieter. Für Motorradfahrer ist es besonders wichtig, die finanziellen Folgen eines Unfalls abzusichern. Und die können schnell existenzbedrohend sein. Zum Beispiel, wenn der betroffene Biker monatelang nicht arbeiten kann, oder die Wohnung rollstuhlgerecht umgebaut werden muss.“

Bei einem selbst verschuldeten Unfall übernimmt die Versicherung Schmerzensgeld, Verdienstausschlag oder nötige Umbaumaßnahmen. Gezahlt wird auch, wenn ein Dritter den Unfall verursacht und Fahrerflucht begeht. Abschließen kann man die Police bei der VR-Bank Nordeifel, die eng mit der R+V zusammenarbeitet. (hg)

Mit offenem Ohr für die Menschen da

Filialteam der VR-Bank Nordeifel eG in Gemünd stellt sich vor –
Vergangene Jahre mit Bravour gemeistert – Familiärer Treffpunkt für
Kunden und Mitglieder – Gut vernetzt

Sie mag zwar aufgrund der Mitarbeiterzahl eine der kleinsten Filialen der VR-Bank Nordeifel eG sein. Nichtsdestotrotz ist sie ein beliebter Treffpunkt bei den Gemünderinnen und Gemündern.

Hier bilden schon seit Jahren die Kundenberater Iris Hilgers und Jürgen Drehsen sowie die Servicemitarbeiterinnen Silke Wiesen, Klaudia Reetz und Claudia Gebhart das Stammteam.

Gut vernetzt

In der Gemünder Filiale wird den Mitgliedern und Kunden eine fundierte Rundumberatung in Sachen Finanzen geboten. Von der Kontoanlage und On-line-Banking über Darlehen und Geldanlagen bis hin zu Wertpapiergeschäften kann man sich hier von Experten im teils undurchsichtigen Finanzdschungel an die Hand nehmen lassen.

Zusätzlich werden die Gemünder Mitarbeiter durch Michèle Nießen von der Bausparkasse Schwäbisch Hall und Bernd Röhm von der R+V Versicherung unterstützt. Untereinander tauscht man sich natürlich zusätzlich aus, die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut.

Die Servicezeiten der Gemünder Geschäftsstelle sind dienstags von 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr sowie freitags von 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 16 Uhr. Beratungstermine, die natürlich auch über diese Zeiten hinaus stattfinden, kann man am besten telefonisch unter (0 24 45) 9 50 20 vereinbaren.

Unverzichtbar in unruhigen Zeiten

Die Filiale Gemünd wurde in der Vergangenheit durch unvorhersehbare Ereignisse extrem getroffen, sei es durch die Pandemie oder durch die Flutkatastrophe.

Während der Pandemie wurde die Zweigstelle als Ausweichstelle für einzelne Abteilungen genutzt, um die Betriebsbereitschaft der Bank auch in krankheitsbedingten Notfällen zu gewährleisten.

Während der Flutkatastrophe standen die Kellerräume unter Wasser, wodurch Server, Tresor und Schließfächer in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Trotzdem war es den Mitarbeitern vor Ort ein großes Anliegen, in diesen extremen Situationen für ihre

Kunden da zu sein und Unterstützung zu geben. Dies wurde auch in hohem Maße und dankbar in Anspruch genommen.

„Nachbarschaftlich, familiär“

Denn das eingespielte Team kennt sich. Silke Wiesen ist beispielsweise seit über 10 Jahren dabei, Jürgen Drehsen seit über 15 Jahren, und Iris Hilgers hat ihren Platz in Gemünd sogar seit rund 40 Jahren inne.



Das eingespielte Team der VR-Bank Nordeifel-Filiale in Gemünd, bestehend aus (v. l.) den Kundenberatern Iris Hilgers und Jürgen Drehsen sowie den Servicemitarbeiterinnen Silke Wiesen und Klaudia Reetz, stellt seine kleine, aber feine Zweigstelle vor.

So sei das Arbeitsklima in Gemünd sehr gut. In einer so kleinen Runde müsse es „Hand in Hand gehen“. Drehsen: „Letztendlich sind wir Dienstleister für unsere Kunden und haben einen Betreuungsauftrag für unsere Mitglieder. Daher nehmen wir uns auch ausreichend Zeit in der persönlichen Beratung, um bei der Verwirklichung von Wünschen sowie Zielen helfen zu können.“

So resümiert Hilgers: „Wir wohnen und arbeiten hier in der Nordeifel, kennen und helfen einander gerne. Das ist ja auch der Kerngedanke unserer Genossenschaft. Wir agieren also oft nicht nur als Berater und Verwalter in Sachen Finanzen, sondern haben auch gerne mal ein offenes Ohr für die Menschen. Es ist viel mehr ein nachbarschaftlicher, familiärer Umgang als ein anonymer Geschäftskontakt wie in den Städten. Darauf sind wir sehr stolz!“ (hg)

„Einer hat schon ein Leben gerettet“

Defibrillatoren werden so aufgehängt, dass sie
24 Stunden, sieben Tage die Woche erreichbar sind

Es sollte nur eine kurze Nachfrage sein. Für einen eher nüchternen Sachstandsbericht. Doch dann das. „Einer hat schon ein Leben gerettet“, sagt Michael Gissinger auf die Frage, was die Defibrillatoren so machen, die die VR-Bank Nordeifel in die Obhut des Vereins Lebensretter e. V. übergeben hat. „Das Gerät hing gerade erst kurz draußen“, berichtet der zweite Vorsitzende des Vereins weiter. Dann habe es nachts einen Einsatz gegeben in Dahlem. Und die gute Nachricht. „Die Frau hat primär überlebt“, so Michael Gissinger.

Noch vor einigen Monaten wäre das Gerät zu dieser Zeit nicht verfügbar gewesen. Bereits 2012 hatte die VR-Bank Nordeifel im gesamten Geschäftsgebiet Defibrillatoren installiert und war damit Vorreiter in diesem Bereich. Doch mit den zunehmenden Automaten Sprengungen musste die Hausbank der Region ihre SB-Foyers um 23 Uhr schließen – und somit waren dann auch fünf der insgesamt 16 bankeigenen Defibrillatoren nicht mehr erreichbar.

Um das zu ändern, entschlossen sich die Genossenschaftsbanker, mit dem Lebensretter im Kreis Euskirchen e. V. zusammenzuarbeiten. „Wir haben alle unsere Geräte an den Verein gespendet und werden auch jährlich den Betrieb finanziell unterstützen“, berichtete Jörg Schröder, der bei der Bank für die Defis zuständig ist, im Dezember. „Wir finden allerdings,

dass derart wichtige Medizinprodukte aufgrund der gestiegenen Anforderungen in die Hände von Fachleuten gehören“, so Jörg Schröder weiter.

Diese Fachleute sind beim Lebensretter im Kreis Euskirchen e. V. engagiert. Einer davon ist der zweite Vorsitzende Michael Gissinger, der im Vorfeld gemeinsam mit dem Bankverantwortlichen nach potenziellen Standorten geschaut hatte, die einerseits 24 Stunden und sieben Tage die Woche erreichbar sind und andererseits strategisch günstig liegen.

Das erste der fünf Geräte wurde sodann am Feuerwehrgerätehaus in Kreuzberg in Betrieb genommen. Die weiteren folgen, zwei Geräte müssen noch einen Standort finden. Die Geräte der VR-

Bank verbessern die Netzabdeckung insbesondere im Eifeler Höhengebiet deutlich, berichtet Michael Gissinger. Weil die fünf Geräte ein gut geschütztes und beheizbares Gehäuse benötigen, hat die VR-Bank Nordeifel dafür eine weitere Einmalspende in Höhe von 2.500 Euro an den Verein getätigt.

„Uns war es einfach wichtig, dass die Defis erreichbar sind, wenn sie gebraucht werden“, sagte Jörg Schröder bei der Präsentation des Kreuzberger Geräts: „Daher sind wir über die Zusammenarbeit mit Michael Gissinger und dem Verein sehr dankbar. Denn so können die Geräte ihren Zweck als potenzielle Lebensretter noch besser erfüllen.“ Und wie das Beispiel aus Dahlem zeigt – hat ein Gerät das schon getan. (rl)

Ein Defi der VR-Bank Nordeifel wurde am Feuerwehrgerätehaus in Kreuzberg installiert, damit er jederzeit erreichbar ist. Jörg Schröder (l.) von der Hausbank der Region und Michael Gissinger vom Verein Lebensretter im Kreis Euskirchen berichteten dort über die Kooperation.



Foto: Topp

Osterlamm



Foto: Caspers

Zutaten:

200 g Butter
110 g Puderzucker
3 Eier
130 g Speisestärke
100 g Weizenmehl
1 Teelöffel Backpulver
30 Milliliter Milch

Ofen auf 175 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen. Große Lammbackform gut einfetten und mit Semmelbröseln oder Mehl bestäuben. Dies ist sehr wichtig, um den Kuchen später gut aus der Form zu bekommen.

Aus den Zutaten einen Rühr- bzw. Sandteig herstellen, in die Form füllen und nach ca. 50 Minuten Stäbchenprobe machen.

Den Kuchen vollständig auskühlen lassen und dann erst aus der Form nehmen. Kalter Kuchen ist standfester als warmer, und es kann nicht so leicht etwas abbrechen.

Mit Buttercreme oder einer sonstigen festen Creme und einem entsprechenden Spritzbeutel das Lamm verzieren. Man kann es auch nur mit Puderzucker oder Schokolade überziehen. (gc)

